

angewandte soziologie des wohnens temporär wohnen_(un)gewohnt dicht²

institut für wohnbau **i_w**
145 Institut für Städtebau

angewandte soziologie des wohnens temporär wohnen_(un)gewohnt dicht² sigrid verhovsek

neue bewegungen wie commons, co-working, co-living, share-bewegungen oder konvivialismus versuchen, der verunsicherung angesichts der immer teurer werdenden „ware wohnraum“ und den immer durchlässiger werdenden sozialen netzwerken alternative konzepte entgegenzusetzen.

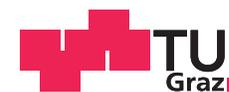
betreuer
sigrid verhovsek

informationen
www.iwtugraz.at

bereits um 1920 stellte die chicagoer school of sociology die stadtsoziologisch bedeutende frage nach dem inneren zusammenhang zwischen einer räumlich dichten stadt zu ihrer sozialen interaktionsqualität, zu dem mehr oder weniger dichten oder tragfähigen netzwerk, welches menschen untereinander pflegen. louis wirth beschreibt in urbanism as a way of life die stadt selbst als eine art verdichtungsleistung: „for sociological purposes a city may be defined as a relatively large, dense, and permanent settlement of socially heterogeneous individuals“. je enger die physischen kontakte, desto loser allerdings die sozialen, meint wirth, der die ständige konfrontation im urbanen umfeld als voraussetzung für rationalisierung und säkularisierung sieht, als vorbedingung für die seines erachtens in der stadt herrschende toleranz.

eine gewisse räumliche dichte bildet die grundvoraussetzung, damit sich soziale nähe einstellen kann. sind die distanzen zu groß, wird die chance für ein soziales „aufeinandertreffen“ gering. ein „zuviel“ an räumlicher dichte bewirkt aber, dass menschen freiwillig in die isolation gehen, sich zurückziehen, wenn sie sich „zu sehr“ beengt fühlen. das durch zu hohe räumliche dichte hervorgerufene gefühl des „crowding“ bewirkt klaustrophobische effekte und physischen sowie psychischen stress.

demografische prognose, bevölkerungsdichte und schwellen / grenzen zwischen öffentlich/privat sowohl im städtebaulichen maßstab als auch anhand des wohnungsgrundrisses werden auf ihre relevanz für das im studio entworfene projekt analysiert. im gegenzug wird der entwurf laufend auf seine sozialen qualitäten untersucht.



institut für wohnbau

andreas lichtblau
univ.prof.arch.dipl.ing.
institutsvorstand

mandellstrasse 11
8010 graz, austria
phone: +43 (0)316 873 42 60
mail: lichtblau@tugraz.at